

## **An unsere Gemeinden zum Osterfest 2021**

*Auch zum Osterfest steht ein Gottesdienst auf Youtube*

*„Evangelische Kirche Donau Ries“ bereit. In der Predigt betrachten wir die neue Osterkerze von Enkingen, Möttingen und Grosselfingen. Sie wird von einer Freundin gestaltet, ihr Mann steuert Gedanken dazu bei. Beides finden Sie weiter unten. Bitte schauen Sie zuerst das Bild mit der Kerze an, lesen die Gedanken unseres Kollegen. Und danach sind das unsere Gedanken dazu:*

In diesem Jahr brauche ich das ganz dringend: einen Stecken, der mir und unserem ganzen Land den Weg zeigt.

Einen Hirtenstab, der mich sicher macht: da kümmert sich einer um mich. Um uns. In dieser unübersichtlichen Zeit.

Ich bin froh und dankbar für die vielen Menschen, die in dieser schweren Krisenzeit Wegweiser für andere sind.

Ich bin auch sehr dankbar für unsere Politikerinnen und Politiker, die ihre Verantwortung wahrnehmen. Sicher machen sie nicht alles richtig. Aber sie arbeiten daran.

Und sie stehlen sich nicht aus der Verantwortung, in dem sie die Pandemie einfach für beendet erklären, wie das manche Präsidenten versuchen.

Da sind Hirten in unserem Land, die ihr Bestes geben. Die uns einen guten Weg zeigen können. Wenn sie mit uns im Gespräch und im Kontakt bleiben.

Aber nach einem Jahr Pandemie komme ich mir trotzdem vor, wie in so einem Labyrinth auf der Kerze.

Ich versuche der Krankheit auszuweichen, weil ich sie wirklich nicht haben will.

Andererseits versuche ich, in diesem Labyrinth den Weg zu finden, den wir am besten gehen können.

Den Weg für uns als Familie mit vier Schulkindern.

Den Weg für unsere Gemeinden, in denen so vieles in der Corona-Sackgasse steckt. So viel Gemeindeleben nicht gemeinsam gelebt werden kann.

Und immer wieder tauchen neue Hindernisse auf.

Ich merke: die ständige Suche nach dem Weg durch diese Krisenzeit kostet alle viel Kraft und Nerven.

2. In dieser Situation feiern wir heute Ostern.

Ich schaue auf die Osterkerze.

Ein Kreuz mit Labyrinth und Hirtenstab.

Und in der Mitte des Labyrinths führen alle Wege zu dem, der für uns ans Kreuz gegangen ist.

In der Mitte des Labyrinths sehe ich Jesus Christus.

Diese Osterbotschaft will ich gerne mitnehmen.

Oft finden wir Menschen unseren Weg nicht.

Verlieren uns in übersteigerten Erwartungen, geplatzten Träumen, aber auch Nöten und Sorgen.

Auch die Jünger haben beim Anblick ihres Freundes Jesus, wie er da am Kreuz hängt, ihren Weg verloren.

Wo sollen sie noch hin? Ist ihr gemeinsamer Weg nicht am Kreuz gescheitert?

Die meisten Jünger verkriechen sich. Haben Angst, auch von den Römern verhaftet zu werden.

Anderer Jünger gehen weg von Jerusalem. Zurück in ihre Heimat Emmaus. Ihnen wird Jesus auf besondere Weise zum guten Hirten.

Er begegnet ihnen an einer Wegkreuzung, sie erkennen ihn nicht.

Jesus spricht mit ihnen über das, was da geschehen ist. Weist ihnen einen Weg durch die Bibel.

Und dann zeigt er sich ihnen beim gemeinsamen Essen als der Auferstandene, als er das Brot für sie bricht.  
 Den mutigsten Weg vom Kreuz Jesu her gehen aber die Frauen, von denen wir im Osterevangelium hören.  
 Maria Magdalena, Maria, die Mutter von Jesus. Und Salome. Die Namen dieser Frauen sind für immer mit Ostern verbunden.  
 Weil sie sich auf den Weg machen, um dem toten Jesus die Ehre zu erweisen. Und ihre Zuneigung.  
 Jesus soll kein namenloser Hingerichteter bleiben. Er soll nach allen Sitten und Traditionen gesalbt und damit verabschiedet werden.  
 Die Frauen gehen damit bewusst ein großes Risiko ein.  
 Aber ihnen ist es dieser Weg wert.  
 Weil sie Jesus als ihren guten Wegbegleiter erlebt haben.  
 Die Frauen gehen ihren mutigen Weg hin zum Grab.  
 Aber was sie dort entdecken, lässt allen Mut verschwinden: der Stein ist weggewälzt. Das Grab ist leer. Jesus ist weg.  
 Zum Glück gibt es aber in dem leeren Grab einen Wegweiser.  
 Einen Engel. Der Gottes frohe Botschaft weitergibt.  
 Ihr müsst Euch nicht erschrecken!  
 Ihr sucht den Gekreuzigten. Ihr sucht den, dessen Weg brutal abgeschnitten wurde.  
 Aber der ist hier nicht mehr. Er ist auferstanden!  
 Gott eröffnet Jesus und Euch einen völlig neuen Weg. Einen Weg durch den Tod in neues Leben.  
 Gott ist immer noch der gute Hirte für Euch. Und viel mehr als vorher.  
 Selbst im finsternen Tal des Todes tröstet sein Stab und zeigt sein Stecken einen Ausweg.

Dort am Grab wird es zum ersten Mal Ostern.  
 Die Frauen werden für ihren mutigen Weg belohnt. Sie sind die ersten, die von Gottes neuem Weg erfahren.  
 Als sie weggehen vom Grab, zittern sie immer noch vor Schrecken. Kein Wunder bei diesem Erlebnis.  
 Erst allmählich stellt sich bei ihnen die Osterfreude ein.

Liebe Ostergemeinde!  
 Auch heute wird es Ostern.  
 Wie jedes Jahr seit diesem ersten Ostermorgen.  
 Es wurde Ostern in schweren Zeiten. In Kriegen und Krisen.  
 Es wird diesmal Ostern im Labyrinth unseres Lebens.  
 Im Irrgarten unserer Krisenzeit.  
 Ostern ist das Hoffnungszeichen für uns alle.  
 Das finstere Tal wird einen Ausweg haben.  
 Das Labyrinth hat Jesus Christus in seiner Mitte.  
 Der Tod, so mächtig er sich in dieser Pandemie aufspielt.  
 Der Tod ist nicht der Ausweg der uns bleibt.  
 Gottes Leben will uns den Weg zeigen.  
 Damit wir nicht kalt werden oder hysterisch.  
 Sondern dass wir uns gemeinsam auf den Weg von Gottes Leben und Hoffnung machen. Dieses Jahr erst recht. AMEN  
***Wir wünschen ein gesegnetes und frohes Osterfest!!***  
***Wir feiern Ostern auch gemeinsam auf unseren Friedhöfen!***  
***Möttingen 8 Uhr/ Enkingen und Löpsingen 9 Uhr/***  
***Grosselfingen 10 Uhr/ Pfäfflingen 10.15 Uhr***  
*Wir freuen uns auch schon sehr auf die individuell gestalteten Osterkerzen von Frau Volk in Pfäfflingen und Frau Martin in Löpsingen!*



dein Stecken und Stab trösten mich

und ob ich schon wanderte im finsternen Tal  
 schon wanderte  
 durch endlose Ebenen, einem fernen Horizont entgegen  
 durch mühsame Täler, einem Lichtblick entgegen  
 durch labyrinthische Wege, dem Ziel entgegen  
 hinaus und herein und enger und weiter  
 Schleife um Schleife  
 und ob!

dein Stecken und Stab trösten mich

du leihst mir deinen Atem, deinen langen Atem  
 DU Christus  
 der du nicht weg kannst von diesem elenden Kreuz  
 und bist doch unterwegs mit mir  
 der ich nicht weg kann von diesem elenden Weg  
 und bin doch begleitet von dir

dein Stecken und Stab trösten mich

dort wo der labyrinthische Weg in das Dunkel taucht  
 dort wo der Weg in den Glanz gerät  
 befleckter Glanz, spurenübersätes Gold, und leuchtet doch

DU Christus,

dein Stecken und Stab trösten mich  
 dein Atem trägt mich  
 im Labyrinth Leben.